

***Les Immatériaux* im Centre Pompidou Paris** **28. März 1985 – 15. Juli 1985**

Les Immatériaux wurde von dem französischen Philosophen Jean-François Lyotard und dem Designtheoretiker Thierry Chaput kuratiert, in Kollaboration mit einem Team aus Projektmanager:innen und wissenschaftlichen Berater:innen. Die Ausstellung wurde vom Zentrum für Industrie-Design (Centre de création industrielle, CCI) des Centre Pompidou organisiert, wo es 1985 schließlich ausgestellt wurde. Anhand des Neologismus „Immatériaux“ hinterfragte die Ausstellung die Auswirkungen der Entmaterialisierung von Informationen auf den Alltag, die Künste und Wissenschaften. Durch die Erforschung der Schnittstellen zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologien setzte die *manifestation*, wie die Ausstellung genannt wurde, die Konzepte aus Lyotards Buch *Das Postmoderne Wissen* (1979) in die Praxis um. Die Ausstellung untersuchte den Übergang von der Moderne zur Postmoderne, in der neue Technologien das Verhältnis des Menschen zur Welt grundlegend verändern. Losgelöst von einer narrativen und sequentiellen räumlichen Anordnung, schlug *Les Immatériaux* einen alternativen Ansatz zur Wissensvermittlung vor, der jenem einer Weltausstellung [*Exposition Universelle Internationale*] diametral gegenüberstand.

Nach Ansicht Lyotards „äußern sich Unsicherheit, Identitätsverlust und Krise nicht nur in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht, sondern auch in den Bereichen der Empfindsamkeit, des Wissens, der menschlichen Fähigkeiten (Fruchtbarkeit, Leben, Tod) und des Lebensstils (Verhältnis zur Arbeit, Wohnung, Ernährung usw.)“. Die Ausstellung vertiefte und erweiterte diese Aussage, womit sie konventionelle kuratorische Praktiken herausforderte. Im Mittelpunkt des Arbeitsprozesses der Kuratoren stand der Gedanke, dass die Ausstellung ein Medium für Experimente sei, was Raum für Fragen und nicht Stationen [*sites*] für bloße Vorführung bietet.

Les Immatériaux bestand aus 61 Stationen, die sich über die sechste Etage des Centre Pompidou entlang von fünf Pfaden erstreckten: *matériau* [Material], *matrice* [Matrix], *matériel* [Hardware], *matière* [Materie] und *maternité* [Mutterschaft]. Jede Station widmete sich einem Begriff, der sich von der etymologischen Wurzel „mât“ ableitet, was so viel wie „von Hand machen“, „messen“ oder „konstruieren“ bedeutet.

Die Architekt:innen Philippe Délis und Katia Lafitte folgten bei ihrem Entwurf der Szenografie den leitenden Prinzipien der Immaterialität

Dezember 2022

Ausstellung
Matter. Non-Matter. Anti-Matter.

Ausstellungseröffnung
Fr, 02.12.2022

Ausstellungsdauer
Sa, 03.12.2022 – So, 23.04.2023

Ort
Lichthof 1+2, 2. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Unterstützt von



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

In Kooperation mit



und Unschärfe. Die Struktur der Ausstellung war labyrinthisch, ein bestimmter Weg war nicht vorgegeben. Die Trennung der Räume erfolgte durch hängende Wände aus Metallgewebe von unterschiedlicher Transparenz.

Über Kopfhörer konnten die Besucher:innen Soundtracks hören, darunter literarische, philosophische oder poetische Texte, die von elektronischer Musik begleitet wurden. Durch Infrarottechnologie wechselte die akustische Untermalung automatisch, während die Besucher:innen sich durch die Audiozonen bewegten. Die Einbeziehung des Gehörs verlieh der Ausstellung eine zusätzliche Bedeutungsebene und brach gleichzeitig mit den üblichen Gewohnheiten der Ausstellungsbesucher:innen.

Dezember 2022

Ausstellung
Matter. Non-Matter. Anti-Matter.

Ausstellungseröffnung
Fr, 02.12.2022

Ausstellungsdauer
Sa, 03.12.2022 – So, 23.04.2023

Ort
Lichthof 1+2, 2. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Unterstützt von



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

In Kooperation mit

